

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Ulrich Oehme,
Markus Frohnmaier und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/24956 –**

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Ruanda – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie

1. Hat die Bundesregierung aus ihrer Entwicklungszusammenarbeit Kenntnisse über die Trinkwasservorräte sowie den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Ruanda zum gegenwärtigen Zeitpunkt, und wenn ja, welche?
2. Wie werden sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Trinkwasservorräte sowie der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Ruanda bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?
3. Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die gegenwärtige Ernährungssituation der Bevölkerung in der Republik Ruanda, und wenn ja, welche?
4. Wie wird sich nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Ernährungssituation in der Republik Ruanda bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

- b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 bis 4c werden gemeinsam beantwortet.

Mit Ruanda besteht in den von der Fragestellerin benannten Sektoren keine Entwicklungszusammenarbeit im Sinne der Fragestellung. Daher nimmt die Bundesregierung in den genannten Bereichen keine eigene entwicklungspolitische Beurteilung vor. Sie verfügt über öffentlich zugängliche Quellen und Informationen hinaus über keine eigenen Erkenntnisse.

- 5. Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die gegenwärtige Energieversorgung der Bevölkerung sowie die Energieversorgung der Wirtschaft in der Republik Ruanda, und wenn ja, welche?

Die ruandische Regierung betrachtet die Elektrifizierung als einen Schlüssel für die angestrebte wirtschaftliche Entwicklung. Ziel der Regierung ist es, einen Elektrifizierungsanteil von 100 Prozent bis 2024 zu erreichen.

Ruanda konnte seine Stromerzeugungskapazitäten in den letzten Jahren deutlich erhöhen. Aktuell sind ca. 56 Prozent der Haushalte in Ruanda elektrifiziert. Des Weiteren nutzen fast 80 Prozent der Haushalte in Ruanda zum Kochen Biomasse, meist in Form von Brennholz, sowie ca. 17 Prozent Holzkohle. Bis 2024 soll der Anteil der auf Biomasse angewiesenen Haushalte auf 42 Prozent reduziert werden. Die Verringerung der Nutzung von Biomasse soll durch die weitere Verbreitung von Biogas, Flüssiggas (LPG) und verbesserte Kochherde (ICS) sowie Pellets und Briketts gelöst werden.

Die ruandische Stromerzeugung wurde in den letzten Jahren weiter diversifiziert. Trotzdem bleibt der Anteil der dieselbasierten Stromerzeugung nach wie vor recht hoch: Die Spitzennachfrage am Abend (rd. 140 MW) wird neben Erzeugung aus Wasser (46 Prozent), Methan (14 Prozent), Torf (6 Prozent), Solar (5,5 Prozent) und Importen (1,5 Prozent) zu 27 Prozent aus Dieselstrom gedeckt. Der nach wie vor in weiten Teilen des Landes fehlende Zugang zu einer modernen Energieversorgung schränkt die sozioökonomische Entwicklung stark ein. Unternehmen leiden unter spontanen oder saisonalen Stromabschaltungen und Spannungsschwankungen, und können dadurch ihr Dienstleistungs- und Produktionspotenzial nicht voll ausschöpfen.

Aktuell decken die Erzeugungskapazitäten die Nachfrage der Privathaushalte und des Industriesektors ab. Problematisch sind aktuell allerdings die im regionalen Vergleich sehr hohen und zu Beginn des Jahres 2020 für den Großteil der Verbraucher weiter erhöhten Stromtarife, die sich wachstumshemmend auf Industrie und Wirtschaft auswirken.

6. Wie wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Republik Ruanda bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 6 bis 6c werden gemeinsam beantwortet.

Langfristig müssen die Stromerzeugungskapazitäten in Ruanda deutlich ausgebaut werden: zusätzlich zum voranschreitenden Ausbau der Erzeugungskapazitäten im Land plant Ruanda auch, die Versorgungssicherheit unter anderem über günstige Importe von Strom aus Kenia und Äthiopien weiter zu verbessern. Außerdem erarbeitet das Land Strategien, um mit langfristigen Maßnahmen, wie zum Beispiel Pumpspeicherkraftwerken, den jahreszeitbedingten Schwankungen der Stromproduktion durch Wasserkraft entgegenzuwirken.

Deutschland unterstützt Ruanda über die Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) bei der Intensivierung der Kooperation im Stromsektor mit den Nachbarländern und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der Kernprobleme in den Energiesektoren.

Die Zielsetzungen der geförderten Maßnahmen ergeben sich in der Regel aus dem jeweiligen Projekttitel, worauf verwiesen wird. Des Weiteren enthält die deutsche Meldung der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance – ODA) an den Entwicklungsausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=crs1>) zusätzliche Informationen zum Zweck und zu der Zielsetzung der jeweiligen Vorhaben. Die ODA-Daten liegen bis einschließlich 2019 vor.

Hinsichtlich der Angabe der Projektnummer der Vorhaben wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung zur Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/16828 verwiesen. Im Übrigen wird für die Beantwortung der Frage 6c auf die Anlage 1 verwiesen.

Anlage 1 zur Antwort der Bundesregierung zu Frage 6c der Kleinen Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Ruanda – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" (Bundestagsdrucksache 19/24956)						
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsorganisation / Träger	
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit						
Übertragungsleitung Ruanda — DR Kongo	11/2011 bis heute	39 Mio.	Beitrag zu einer vertieften Integration der regionalen Strommärkte sowie zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Reduzierung der Kosten der Energieversorgung	Beitrag zu einer verlässlichen und kosteneffizienten Stromversorgung in den Lastzentren Kigali und Goma	KfW	
Übertragungsleitung Ruanda — Burundi	12/2012 bis heute	22 Mio.	Beitrag zu einer vertieften Integration der regionalen Strommärkte sowie zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Reduzierung der Kosten der Energieversorgung	Beitrag zu einer verlässlichen und kosteneffizienten Stromversorgung in den Lastzentren Butare (Ruanda) und Ngozi (Burundi)	KfW	
Begleitmaßnahme zu Übertragungsleitung Ruanda - Burundi	04/2019 bis heute	2 Mio.	Beitrag zu einer vertieften Integration der regionalen Strommärkte sowie zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Reduzierung der Kosten der Energieversorgung	Stärkung der organisatorischen und institutionellen Kapazitäten des Trägers des Moduls „Übertragungsleitung Ruanda-Burundi“ bei der Vorhabenumsetzung.	KfW	

<p>Energising Development (EnDev) Ruanda (mit Maßnahmen in Burundi und DR Kongo)</p>	<p>07/2014 - 06/2021</p>	<p>18.545.Mio.</p>	<p>Steigerung der Zahl der ärmeren Haushalte, sozialer Infrastrukturen sowie Klein-, kleiner und mittlerer Unternehmen die über eine bedarfsgerechte, klima-freundliche Energieversorgung verfügen</p>	<p>Förderung von autarken, netzfernen Stromzugängen für Haushalte durch kleine Dach-Solaranlagen ("solar home systems"); Förderung von autarken, netzfernen Stromzugängen von Siedlungen durch Solarkraft bzw. Wasserkraft betriebene Inselnetze ("Dorfstromnetze"); Unterstützung kleiner netzgebundener Wasserkraftwerke; Förderung von Stromzugängen für netznahe Haushalte durch den Anschluss ans nationale Stromnetz ("Netzverdichtung"); Verbreitung brennstoffsparender (Brennholz) Kochherde zur Verbesserung der Kochenergieversorgung armer Haushalte und Schonung der Waldressource</p>	<p>GIZ</p>
<p>Innovative Ansätze in der Handwerksförderung</p>	<p>01.01.2017 - 31.12.2020</p>	<p>6.000</p>	<p>Stärkung des Elektrosektors in Ruanda</p>	<p>Qualifizierung ausgewählter Elektrobetriebe in Elektroinstallation, Energieversorgung und -verteilung</p>	<p>GIZ</p>
<p>Innovative Ansätze in der Handwerksförderung</p>	<p>01.01.2017 - 31.12.2020</p>	<p>7.000</p>	<p>Stärkung des Elektrosektors in Ruanda</p>	<p>Optimierung ausgewählter Elektrobetriebe durch die Anwendung moderner Managementmethoden</p>	<p>GIZ</p>
<p>Kammer- und Verbandspartnerschaftsprojekt zwischen den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH und ausgewählten Verbänden der Erneuerbaren Energien in Ostafrika</p>	<p>10/2018 - 09/2021</p>	<p>1 Mio.</p>	<p>Verbesserung der Rahmenbedingungen für den unternehmerischen Mittelstand im Sektor Erneuerbare Energien (EE) in Ostafrika (Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda)</p>	<p>Verbesserte Vertretung der Mitgliederbelange durch Verbände der Erneuerbaren Energien in Ostafrika; Unterstützung des nationalen und regionalen Know-how-Transfer im Sektor</p>	<p>Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH; sequa</p>
<p>Kleinmaßnahme zwischen der Handwerkskammer (HWK Koblenz) und der Sekundarschule Secondaire Kibihékane in Ruanda</p>	<p>07/2020 - 12/2020</p>	<p>100.012</p>	<p>Nachhaltige Etablierung von Kurskursen zur Fortbildung von Schülern und Fachkräften im Bereich Erneuerbare Energien an der</p>	<p>kein Unterziel</p>	<p>Handwerkskammer Koblenz; sequa</p>

<p>Währungsrisikoabsicherungsfazilität für erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Afrika (Mehrländervorhaben)</p>	<p>11/2015-12/2045</p>	<p>50 Mio.</p>	<p>Sekundarschule Kibekehane Verbesserung des Investitionsklimas und Entwicklung des Finanzmarktes für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (4E) in Afrika</p>	<p>Währungsrisikoabsicherungsverträge für 4E (Energie und Energieeffizienz) Investitionen mit Utilities, 4E Anbietern oder Finanzinstitutionen; Erhöhung der Stromproduktion in GWh aus 4E Investitionen; Erhöhung der Absicherungen in Compact with Africa Ländern; Implementierung einer Credit Enhancement Fazilität zur direkten Absicherung von Infrastrukturprojekten im 4E-Bereich.</p>	<p>KfW</p>
---	------------------------	----------------	---	--	------------

